

Bezugsgebühr:

Bierflaschen für Dresden bei täglich
einmaliger Austragung durch unsere
Posten abends und morgens, an
Zinn- und Wolltuch nur einmal
20 Pf. durch ausquälige Kom-
missionare 3 Pf. des. 3 M. 50 Pf.
Bei einmaliger Austragung durch die
Post 3 M. ohne Beihilfe, im Kas-
sel mit entsprechenden Aufzügen.
Rathaus und aller Artikel u. Original-
Würstchen nur mit beschränkter
Geschäftsausübung, (Dresden) 20 Pf.
Während. Nachhaltige Honorar-
aufzüge die Kosten überdeckend:
unterfangene Würstchen werden
nicht aufbewahrt.

Teletogramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co.

Hofflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.

Gebründet 1856.

Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Carif.

Abnahme von Anklagungen
bis mitternacht 3 Uhr. Sonn- und
Mittwoch nach Marienstraße 38 von
11 bis 14 Uhr. Die 1. Kavallerie-Grund-
säule von 8 Silben 20 Pf., Ha-
ftungsblätter auf der Privatseite Seite
20 Pf.; die 2. Kavallerie Seite auf Text-
seite 60 Pf., als Eingeckt Seite
60 Pf. In Nummern nach Saun-
und Feiertagen 10 spätere Ausgabe 20
Pf., am Privatseite 40 Pf., 2. Kavallerie Seite auf Textseite und als
Eingeckt 60 Pf. Auswärts Aus-
gabe nur gegen Vorabesatzung.
Belegblätter werden mit 10 Pf.
berechnet.

Berndrechtsdorff:
Mitt. 1 Nr. 11 und Nr. 2000.

Seidel & Naumanns
Nähmaschinen
Haupt-
Niederlage: H. Niedenführ,
Stravestrasse 9, zunächst d. Prager Str.

Spielwaren-
Weihnachts-Ausstellung.

K. S. Hofflieferant B. A. Müller Prager Str. 32/34

Größtes und feinstes Spielwarenhaus Deutschlands.
Zahlreiche Neuheiten. Illustrierter Katalog f. el.



Julius Schädlich
Am See 16, part. u. 1. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Königl. Hofapotheke
Dresden-A., Georgentor.

Kalichloricum-Lyoform-Zahnpasta

Mitt. 350. Artikel: Neue Wahlrechtsdemonstrationen. Neueste Nachrichten, "Goldener Sonntag". Frankreich | Montag, 18. Dezember 1905.

Neue Wahlrechtsdemonstrationen.

Nach Mitteilungen der sozialdemokratischen Presse waren hier in Dresden vor Sonnabend abend 9 Uhr nach verschiedenen Tälern der Stadt Versammlungen einberufen worden zur Beratung über die bei der Fortführung des Wahlrechtsstreichs zu beobachtende Taktik und es war im Anschluß hieran von uns der Wunsch ausgetrieben worden, daß die Peiner den hier in Aussicht gestellten Versammlungen sich über die Triaonweite deselben selbst nicht täuschen möglichen und es dabei nicht zu gefährlichen Vorhängen kommt, die abeinsmal einen Anschlag mit den behördlichen Organen herbeiführen könnten. Wohl hat sich dieser Wunsch nicht erfüllt, vielmehr ist es in der Nacht zum Sonntag nach 11 Uhr abeinsmal zu Demonstrationen auf den Straßen der inneren Stadt und auf der Wiener Straße zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, die einen noch ernsteren Charakter getragen haben, als die Unruhe am 2. Dezember. Leider sind auch mehrere schwere Verletzungen zu verzeichnen. Es wurden 18 Demonstranten im Carolathaus und anderen Krankenhäusern aufgenommen. Die Demonstrationen und Menschenansammlungen haben im Innern der Stadt bis in die frühen Morgenstunden andgedauert. Am Vormittag sollen einige 20 Verhaftungen vorgenommen worden sein. Der von der Königl. Polizeidirektion über die Vorgänge herausgegebene amtliche Bericht lautet: Am Sonnabend Abend fanden in sieben verschiedenen Tälern statt heftige, von sozialdemokratischer Seite einberufene Volksversammlungen statt, um sich über die neue Situation aussprechen zu können, die durch die im Landtag von der Regierung zu der Interpellation des Abgeordneten Goldstein abgegebene Vollmächtigung geschaffen worden war. Die Versammlungen nahmen im großen und ganzen einen ruhigen Verlauf und beschlossen eine Resolution des Inhalts, daß die Wahlrechtsbewegung mit aller Entschiedenheit weitergeführt werden sollte, bis das Volk das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht erlangt habe. Vor den meisten Versammlungsorten zerstreuten sich nach Beendigung der Versammlungen die Versammlungsteilnehmer, ohne der Gendarmerie besondere Veranlassung zum Einbrechen zu geben, nur an die Versammlungen im „Trianon“ und in den „Villenpalästen“ hielten sich wiederum Straßenversammlungen an. Die Besucher des „Trianon“ versammelten sich nach der Wettiner Straße, teils durch die Herbergsgasse über den Postplatz nach dem Altmarkt und versuchten die politische Abwertung an der Schloßstraße zu durchbrechen, um nach dem Reichsgerichtsplatz zu gelangen, wurden aber davon verhindert und wandten sich teils durch die Wilsdruffer Straße zurück nach dem Postplatz, wo sie vergeblich die politische Abwertung an der Sophienkirche zu durchbrechen versuchten. Ein anderer Teil zog die Sees- und Binger Straße entlang in den ausgeschlossenen Abschnitt, vor der Villa des Herrn Staatsministers v. Reichen zu demonstrieren. Zwischen halten die aus den „Villenpalästen“ kommenden Versammlungsbesucher versucht, durch die Ziegelsstraße gleichfalls nach dem Stadtinneren zu gelangen, wurden aber auf dem Zeughausplatz von der Polizei zurückgedrängt und gestellt. Sie hatten sich offenbar wieder wieder zusammengefunden und zogen nun gleichfalls nach der Wiener Straße, so daß sich dort schließlich eine Menge von mehreren tausend Personen ansammelte, die zuletzt unter lautem Jöhlen, Schreien und unter Absingen revolutionärer Lieder im Lohschmitt antrieb und gegen die dort aufgestellte Gendarmerie vorging. Ihre Absicht, vor der Villa des Ministers v. Reichen zu demonstrieren, konnte sie freilich nicht ausführen, da der Ansturm durch die Gendarmerie, insbesondere die berittene Abteilung aufgehalten wurde. Hierbei fielen aus der Menge drei Schüsse gegen die berittene Gendarmerie, wobei einem Gendarm die Wade durchschossen wurde; auch wurden Steine und spitze Eisenstücke gegen die Gendarmerie geschleudert. Es gelang der mit blanke Waffe vorgehenden Gendarmerie schließlich, die Menge zurückzudringen und zu zerstreuen. Hierbei sind vielfach sich widersehende Demonstrierende verletzt worden. Von der Schuhwaffe hat die Gendarmerie nirgends Gebrauch gemacht. Verhaftungen sind über zwanzig vorgenommen worden, außerdem sind eine Anzahl Personen festgestellt, nach erfolgter Namensfeststellung aber wieder entlassen worden. Bei einem der Verhafteten wurde ein sehr gesättigter Dolch vorgefunden. In der dritten Morgenstunde war die Ruhe überall wieder hergestellt.

Trotz weiteren lassen wir Darstellungen unserer eigenen Bevölkerung folgen: Die von der Sozialdemokratie am Sonnabend abend von 9 Uhr an hier abgehaltenen sieben Volksversammlungen mit dem Titel „Wahlrechts-Demonstration“, waren zum Teil so stark besucht, daß sie abgesetzt werden mußten. Die Versammlungen selbst nahmen einen normalen Verlauf. Nach ihrem Schluß aber, in der 11. Stunde, ging ein Teil der Versammlungsbeteiligung wieder auf die Straße, und zog unter Ablösung von sozialdemokratischen Liedern durch die Straßen, nach dem Altmarkt und schließlich nach der Wiener Straße. Hierbei kam es zu erregten Szenen, die die Straßenversammlung am 2. Dezember in den Schatten stellten. An der Wiener Straße wurde mit abgebrochenen eisernen Baumstäben nach den Polizeibeamten geworfen und später fielen aus der Mitte der zurückgedrängten Demonstranten vereinzelt einige Schüsse; ein berittener Gendarm ersetzte hierbei eine Schuhwaffe und wurde im Gesicht, die indes nicht gravierend sein soll. Hier nun machte die Gendarmerie von der blanke Waffe Gebrauch und trieb die Masse aneinander, wobei es zu Verwundungen gekommen sein muß, denn es waren auf den Nebenstraßen Blutspuren zu sehen. Auf dem Altmarkt und in dem Hause der Brüderstraße verharzte die Menge bis in die dritte Morgen-

Stunde hinein; das Gejohle war weithin hörbar. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Eine der Verhafteten war mit einem dolchartigen Instrument bewaffnet. – In der Triaon-Versammlung betätigten sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Grobauer zunächst mit den Straßendemonstrationen im allgemeinen und dann mit denen in Dresden am 3. Dezember und deren Bekämpfung im jährlichen Landtag im besonderen. Auf die juristische Seite der Straßendemonstration eingehend, störte Redner, die von den Behörden und der Regierung angeholten Strafbestimmungen losam gar nicht einzuschlagen. Im Anschluß hieran ergriff er Parolekette zu den früheren Verböten der Wiener Versammlung. Bezuglich der Anwendung der Waffen seitens der Polizei meinte er: Abgesehen von einzelnen Heimatkriegen, die ihren größten Tadel erlauben, bediene er diese Beamten doch, denn sie erwarten nur ihre Waffe. Am Vorigen glaubte er, daß dem 27. November im Landtag eine Schwäche eingesetzt sei. Der konervative Abgeordnete Weitzen, habe die Regierung an die Einlösung ihres Versprechens erinnert, und die Erklärung des Herrn Minister, daß die Regierung auch ohne Vorlage wieder eine Vorlage einzubringen beabsichtigte, wenn es einen gängigen Weg hierfür gefunden haben werde, halte er immerhin für ein Entgegenkommen. An ihnen liege es nun, daß das Versprechen auch bald eingeholt werde, und dan damit das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht zu stande komme. Wir seien, hörte er fort, jetzt vor einer schweren kritischen Frage, wir müssen mit der größten Stolzlosigkeit vorwählen, daß nicht etwa etwas geschieht, was unseren Gegnern erlaubt sein könnte. So ruhig und ernst ich dies aussprach, so entschieden sage ich aber auch, wir werden nicht Ruhe halten, bis das Trekklassenschlachtfest beginnt. Wir werden die Dinge uns herunterknüpfen lassen, und dann, wenn in absehbarer Zeit von der Regierung nichts geschieht und uns von den herrschenden Parteien keine würdige Vertretung im Landtag angesehen wird, dann müssen wir in den politischen Waffenreihen eintreten. Das ist ein gutes Mittel, um den herrschenden Klassen zu zeigen, daß ihre ganze Erbitter auf der Masse der Arbeiter vertraut. In der Sabotage einer Frau Baditz, das zum ersten Male auch die Frauen in eine große Aktion mit eingriffen, Sie seien von der Wohlfahrtsetzung ebenso schwer geworfen wie die Männer, und deshalb kämpfen sie für ein gleicher allgemeines Wahlrecht für die ausgebüten Männer und Frauen zugleich. Die Versammlung wurde mit einem Echo auf das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht abgeschlossen. Vorher aber wurde eine Resolution angenommen. Diese lautete: „Die Versammlung stellt die Behauptung des Ministers v. Reichen gegenüber der Internation des sozialdemokratischen Abgeordneten Goldstein, daß die Demonstranten der Polizei Anlaß zum Einschreiten geben hätten, mit aller Entschiedenheit zurück und beschließt weiter, daß die Wahlrechtsbewegung mit aller Kraft weitergeführt wird, bis das Volk endlich das allgemeine, gleiche,

gleichheitige und direkte Wahlrecht erlangt hat.“ Zu bemerken ist, daß die Gendarmerie sich durch Worte, Schimpfen und anderes Zaudern aus der Menge durchaus nicht beeinflussen ließ, nur tatsächlich Unterstand unterdrückte sie mit Fertigkeit. Die drei Trupps in der Wilsdruffer und Goethe-Straße wurden nun leicht weiter zurückgedrängt; unglücklicherweise fand ein Teil der Demonstranten an der Pariserstraße einen Aufbruch in der Fahrstraße vor und begann die Schuhmannschaft in der Fahrstraße, vor und begann die Schuhmannschaft von da aus mit Steinen zu bewerfen; natürlich wieder nicht solche Demonstranten, die sich allzu nahe an der Polizei befanden, die eigentlich Lebelsäuber entwöhnt demnach auch hier leicht. Die Trupps konnten schließlich zerstreut werden. In einer weiteren Welle wiederholte sich der Unterstand der Menge an der Kreuzung der Brühl- und Werdertstraße mit der Wiener Straße, freilich destruktiv er sich dort meist auf lautem Jöhlen, Schreien und Schreien. Einmal nach 12 Uhr lichteten sich die Reihen der Demonstranten unter dem fortwährend niederstürmenden Menn zu sehr, daß nur an der Ecke der Wiener und der Werdertstraße etwa 50 Mann, unbehelligt von der Polizei, rasten, schreien und schimpfen standen. Gegen 14 Uhr konnte dann das Gros der Schuhmannschaft abrücken, wodurch nur etwa 30 Mann zur Bewachung des Straßenstückes Wilsdruffer und Goethe-Straße zurückblieben. Als ich in der zweiten Stunde nach dem Altmarkt ging, war dieser bis an die Scheitelpunkte vor dem Rathaus abgesperrt; in der Schießstraße vor dem Rathaus abgesperrt; in der Schießstraße siebzig Tonnen Schütteln und Preisen von der unteren Hälfte her, zwischen der Querstraße und der Wallstraße, auch blinften Schuhmannschein aus dieser dort angesammelten Menge. Auf dem Rathaus und den angrenzenden Straßen herrschte Ruhe, ebenso in der Richtung nach dem Schloß zu, wo die Absperrungsmassnahmen ebenfalls noch aufrecht erhalten wurden. In Chemnitz haben sich gestern die Straßenversammlungen ebenfalls wiederholt. Als die Wahlrechtsversammlung im „Volkshaus Colosseum“ beendet war, zogen die nach Tausenden anwesenden Versammlungsbeteiliger unter Abfertigungen Niedern und Hochrufen am das gleiche, gleiche, direkte Wahlrecht nach der Stadt. Verschiedene Straßen, insbesondere alle Radagaststraßen zum Rathaus, waren durch einen dichten Polizeikordon, Schuhmannschaft zu Pferde und zu Fuß, abgesperrt, um das Rathaus freizuhalten. Einige Sitzungen nahm die Schuhmannschaft vor. In den Räumen war das Militär bereit gehalten. Schließlich gelang es der Polizei, die Menge zu zerstreuen.

Wie bereits gemeldet, sind in Leipzig die für Sonnabend abend angelegte gewesenen sozialdemokratischen Versammlungen polizeilich verboten worden. Der Bericht des Polizeiamts der Stadt Leipzig vom 16. Dezember hat folgenden Wortlaut: „Die für Sonntag, den 17. Dezember 1905, vor mittags 12 Uhr nach den Eisblüten-Säulen in der Elsterstraße, Volkshaus in der Beitzer Straße, Polizeikeller in der Karl-Heine-Straße, Alberthäusern in Anger einberufenen Versammlungen werden hiermit auf Grund von §§ 5 und 12 des Gesetzes vom 22. November 1850, 21. Juni 1862, betr. das Vereins- und Versammlungsschutz verboten. Die Versammlungen werden einberufen mit der Tagesordnung: Die Antwort des Volkes in der Wahlrechtsfrage.“ In der Nummer 290 des sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung“ vom 15. Dezember 1905 wird zum Besuch dieser Versammlungen mit den Worten: „Arbeiter, Parteigenossen! Die Regierung hat gepronst, die bürgerlichen Parteien haben geschwiegen! Rächtet Sonntag gilt es, den Arbeitserweitergern die Antwort zu ertheilen! Vielleicht einmal muß den Volksfeinden diese Antwort in die Ohren gelten! Heraus zum Pfeilen und zu neuen Kampfesförderung.“ In der letzten Zeit sind derartige Versammlungen in Leipzig und anderenorts zum Ausgangspunkt von Straßen-Demonstrationen gemacht worden, in deren Verlauf u. a. in Dresden und Chemnitz polizeilich das eingeschritten werden müssen. Nach dem Tage und der Tageszeit, zu welchem die oben erwähnten vier Versammlungen abgehalten werden sollen, nach der Lage des Platzes, in welchen sie stattfinden sollen, nach der gewählten Tagesordnung und nach dem vorstehend wiedergegebenen Wortlauten der öffentlichen Aufforderung zum Versammlungsschutz befinden sich die Einheiten zu gleichen Straßen-Demonstrationen wie die Menge in das Sindbad-Görlitz- und Lützschauer Straße, Wiener Straße bis zur Goethe-Straße. Nunmehr begann jedoch die Menge in das Sindbad-Görlitz- und Lützschauer Straße einzudringen, als von dieser her etwa 20 berittene Schuhleute auf dem Fahrdamm im Galopp ihr entgegenkamen, wobei die Menge teilweise nach hinten, teils auf die Anhänger gedrängt wurde und schnell zurückflüchtete. Die berittenen Schuhleute zogen sich hierauf über den nunmehr völlig leeren Fahrdamm zurück und begannen, gefolgt von einem sehr starken Aufgebot von Gendarmen, zu Fuß langsam vordringend,

Elegant sitzende Kinder-Milch
Prische und sterilisierte Milch
„Milch-Markt“, „Saukäse“ M. Müller, M. Niels, Holl. nur Zwischenkinder Nr. 24
Futterung

Milch „Futterung“

Futterung

steht auch für die Zeit während und nach ihrer Abholung dringende Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit — § 12 des ausgesagten Gesetzes. Die Verantwortlichen waren daher zu verbieten. Breitschneider, Polizeidirektor.

Die eindringlichen Mahnungen, die der Reichsanzler in den letzten Tagen an die Adresse des Abgeordneten Weber gerichtet hat, sollen nach den "Domb. Nachr." keineswegs lediglich theoretischer Natur gewesen sein. Sie sollen sich vielmehr auf die Möglichkeit beziehen, daß die Sozialdemokratie bei einer ganz bestimmten Gelegenheit den Versuch macht, in Preußen nach Dresdener Beispiel zu arbeiten. Die Sozialdemokratie plant angeblich für die Woche des nächsten Monats eine große und allgemeine Aktion zu Gunsten einer Änderung des preußischen Wahlrechts. Am 14. Januar sollen in ganz Preußen Wahlauflagen desgleichen Ausblattes verbreitet werden; am 16. Januar sollen dann in allen Teilen der Monarchie gleichzeitige Protestversammlungen stattfinden. Der Reichsanzler hat, so folgert das genannte Blatt, der Sozialdemokratie offenbar ans Herz legen wollen, sich recht genau zu überlegen, welches Verhalten sie ihren Anhängern für diese Tage empfehlen will. In aufwallender Übereinstimmung hiermit steht eine Auslösung der "König. Sta." ein längeres aus Berlin datiertes Telegramm mit der Bemerkung schlicht: "Der Vorwärts" sagt: Fürst Bülow sollte nicht mit so schlecht erfasster Gleichmäßigkeit vom Ballotewurm sprechen, zumal nicht in einer Zeit, wo die Verteilung des Absolutismus in Russland unter dem Anhänger des Proletariats so schmachvoll zusammenbrach. Man könnte ihm erwidern, daß es Botschaft verschiedener Art ist, und daß er mit dieser Einschränkung auch den vom deutschen Bürgertum gefürchteten Rechtsstaat, wenn es ihm Freude macht, eine Bastille nennen mag. Doch aber ein Sturm der Sozialdemokratie auf diese Bastille damit enden würde, daß man sie selbst in den Turm werfe, wie der "Vorwärts" so gut wie wir, und wenn er fortfährt, den Mund so voll zu nehmen, wie bisher, erreicht er dieses Ergebnis vielleicht schon früher."

Neueste Drahtmeldungen vom 17. Dezbr.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. Ein fahrlässiger Schlag ereilt den Generalgouvernement, Gouverneuren und Stadtbaumeistern für den Fall der Einstellung oder Störung des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehrs, wenn die Herstellung der Ruhe und Ordnung es erfordert, die Bevölkerung aus eigener Machtwillensmacht den kleinen und großen Belagerungszustand zu verhängen.

Petersburg. Von den getretenen verbotenen Tagesredakteuren der führenden Blätter wurden diejenigen, welche eine Bürgschaft stellten, freigelassen. — Während der geistige Erholung des Arbeiterdemokraten wurde das Sitzungsgebäude von Truppen eingedrohlt. Die Polizei verhaftete 30 Deputierte, welche unter Bedeckung von Kugeln in geschlossenen Wagen fortgeführt wurden.

Petersburg. Aus Südböhmen wird gemeldet, daß dort ebenfalls in hellem Aufmarsch steht. Auf Wehrbeamte wird von den Untergetriebenen geschossen, die Landsleute liegen in Trümmern. Das Gut Jürgensburg wurde von etwa 20 Aufrührerstäben verlagert, das Schloß Leutkirch im Brand gestellt, naddem es mit Petroleum bespritzt war. Von Mauta bis Seewold sind die Güter niedergebrannt. Von 120 ausgerüsteten Dragonern werden 24 vermisst; die übrigen erschienen gleichfalls, auf einer Strecke von 125 Kilometern überall brennende Güter gesehen zu haben.

Petersburg. Der "Regierungsbote" teilt mit, daß gestern in einigen Blättern veröffentlichte Plakate des Arbeiterdemokraten und anderer Komitees enthalten einen offenen Aufruf zur Rebellion und Widerstand gegen das Gege. Auf Grundlage des Punktes 14 des Artikels 7 der am 7. Dezember verabschiedeten zeitweiligen Friedensbestimmungen habe demzufolge der Professor des Petersburger Appellates darüber berichtet, wonaus dieser noch an denselben Tage in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen habe, die geistige Ruhm der Zeitungen "Svi Ceteskova", "Novaja Sibin", "Swobodnoje Slovo" und "Bjutaisje Galata" zu konfiszieren und das Eigentum dieser Blätter bis zur geistlichen Entscheidung zu stillen.

Petersburg. Am 14. d. Mrs. übersiedelten 150 Letzen die Station Sigo des Bielobratischen Zweiges der Warschauer Bahn, verhafteten den Stationsvorstand und andere Beamte, suchten nach Pulver und Patronen und nahmen die Direktoren ab. Da sie weder Pulver noch Patronen fanden, ließen sie die Verhafteten frei und bedrohten den Stationsvorstand mit dem Tode, falls er den Bauern das Entfernen von Pulver und Patronen nicht anzeigen würde.

Mia. Die hiesige Stadtdirektion steht unter Vorwissen der Ritterlichkeit mit den Aufrührerstäben in Unterhandlung. Letzte Verhandlungen der Ritterlichkeit für die Herausgabe von 17 Geistern, unter denen sich auch vier deutsche Reichsbürger befinden, das die lettische Republik anerkannt und eine volle Loslösung von Russland zugelassen werde. Alle Wachten und Postaufzählerungen sollen erloschen, der Kriegs- und Belagerungszustand soll aufgehoben werden. In Riga dauert der Kampf fort.

Riga. (Priv.-Tel.) Die Revolutionäre bewegten sich auf der Riga und Livland, sie legten Riga und Mitau in Brand und bedrohten Lübeck. Das Leben aller Deutschen ist in höchster Gefahr. Von Kreuzburg bis Riga steht alles in Brand. Aufrührer behielten Baron Storff und Baron von Rosenbach als Geiseln in Kreuzburg.

Odessa. (Priv.-Tel.) Leutnant Schmidt, der Anführer der Sedanopfer Meute, ist mit Hilfe der Wächter aus der Festung entflohen. (Früher wurde gemeldet, er sei gesessen. L. Red.)

Braunschweig. Gestern abend fand im herzoglichen Hoftheater die Vorstellung statt, der der Kaiser und der Regent Prinz Albrecht mit Besuch und ein zahlreiches Publikum teilnahmen. Vor Beginn der Vorstellung brachte der Oberbürgermeister Petemeyer ein Hoch auf den Kaiser aus. Zur Aufführung gelangte "Othello". Im Zwischenact wurde im Foyer der Tee eingenommen. Gestern vormittag besuchten der Kaiser und der Prinzregent den Gottesdienst im Dom, wohnten dann in der Burg Dankwarderode einem Konzert der Kapelle bei und begaben sich zum Kirchspiel in das Schloß zurück. Um 2 Uhr unternahmen sie eine Spazierfahrt nach Nieddeichhausen. Um 7 Uhr abends fand das Fest im herzoglichen Schloß statt. Dann begaben sich der Kaiser und der Prinzregent nach dem Hoftheater zur Aufführung. Gegeben wurde Blumenstadt Lübeck. „Im weinen König“. Die Stadt ist práchtig erleuchtet.

Berlin. Gouverneur Graf Göppen telegraphiert aus Dattes-Salam: Am 28. November wurde gut besetzte Kapellenkonzert im Palais übermäßig erfolglos angegangen. Hauptmann v. Schönberg mit 14. Kompanie Matumbi-Berge eingetroffen. Ein Zug unter Oberleutnant Wagner hatte Geschütz am Ritzeberg. Der Feind lobt. Die Marine-Infanterie unter Leutnant v. Engelbrecht ist gestrandet in Neapoli eingetroffen.

Weimar. (Priv.-Tel.) Eine Mappe mit Thodossiischen Bildern wurde aus dem großherzoglichen Schloß gestohlen. Ein Münchener Antiquar hatte sie gekauft.

Baris. Gestern abend verbreitete sich das Gerücht, daß auf den Präsidenten Louvier, als er heute nachmittag vor der Jagd aus Mainz zurückkehrte, ein Attentat verübt werden sei. Das Gerücht ist darauf zurückzuführen, daß man gestern in einem Eisenbahnwagen zweiter Klasse eine 500 Gramm schwere Blechbüchse von zwölf Zentimeter Höhe entdeckt hat, die mit einer ancheinend angezündet gewesenen Zündpatrone versehen war. Diese Blechbüchse ist gestern auf dem Bahnhof des Vorortes Saint-Roch in Breslau in Verwahrung genommen worden und wird behördlich untersucht werden.

Baris. Mehrere Blätter bezeichnen die Aufnahme, welche die Erklärungen Louviers in der Kammer gefunden, als einen überaus großen persönlichen Erfolg des Ministerpräsidenten.

Madrid. Dem Unternehmen nach bestichtigt die spanische Regierung, den Wählern die Verlegung der Marokko-Konferenz nach Madrid vorzuschlagen, da wegen Unterdrückung der Konferenzteilnehmer in Algeciras große Schwierigkeiten sich herausgestellt haben. Eine Änderung des Zeitpunkts für den Zusammenritt der Konferenz wird nicht für erforderlich erachtet.

Gesamtbericht für Industrie und Handel in Dresden zu St. u. Dem Bericht der Deputierten entnehmen wir folgendes: Der Mittelbau über das Staatsbankablaß 1904/05 ergibt infolge eines etwas besseren

Resultats, als noch Anfang des Herbstes angedeutet und Kosten der Kostenverlust am Mittwochabend um 86 177,04 Mark einschätzt. Wenn wir unseren Aussichten trotzdem noch keine Hoffnung auf eine baldige Beendigung der Auseinandersetzung machen können, sondern ausdrücklich erläutern müssen, daß eine solche in absehbarer Zeit nicht in Aussicht genommen werden kann, so liegt dies einzige und allein an den deutbar ungünstigen Verhältnissen des gänzlich antisozialistischen Dresdeners Gemüthsmaßstabes. Unter Anklage ist an dieser Katastrophe teilzuhaben durch den Befehlshaber der Sozialdemokratie, der seine Befreiung der Sozialdemokratie abdingt. Der Befehl im Ehrentempel hat sich nichts verändert, als nach Beendigung des Plaudertages der Allgemeinen Industrie-Akkord-Konferenz die Akten dieses Institutes auf diesem Kontos nicht mehr erscheinen, dagegen haben wir pro rata unserer Beteiligung bei der genannten Gesellschaft nominal 535 000 Mark Akten der Nordischen Elektro- und Stahlwerke-Aktien-Gesellschaft in Danzig herabzunehmen müssen. Mit Rückblick auf die ungünstige Bilanz der Danziger Gesellschaft und die seitdem notwendig gewordene Sanierung haben wir eine mehrjährige Bewertung dieses Aktenkontos für fast soviel erzielt. Auf Grundstückskonto haben wir eine annähernd gleiche Rückstellung wie im Vorjahr für nötig gehalten, trotzdem wir im Vorjahr einige Baulizenzen unseres Alten Areals gegen Verzahlung und unter Rückhalt eines Zusatzvertrags verkaufen haben. Das Hypothekarkonto erscheint um 55 000 Mark Nettoaufschluß auf unter Böselner Bauland erhöht und um eine Hypothek von 20 400 Mark, die wir im Kontokorrent-Konto verzeichnet haben, vermindernt. Unter Bergwerkskontos „Dithmarsch Brack“ verhindert uns unserer diesjährigen Bilanz, daß wir dasselbe mit Nutzen gegen den Einhandhändler verkaufen haben; der erzielte Umsatz ist dem Gewinn und Verlustzettel zugestellt worden. Die noch zu erwartenden Einnahmen auf Kontokorrent-Konto lassen eine Rückstellung von 5 101 778 Mark (8 725 676 Mark i. V.) als gerechtfertigt erscheinen. Auf die Einzelheiten der Bilanz kommen wir noch zurück.

Örtliches und Sachsisches.

Se. Majestät der König ist in der Nacht zum Sonntag auf Raudnitz vom Brücke des Fürsten Heribert und Szeno von Lobkowicz wieder hier eingetroffen. Gehört vormittag wohnte der König dem Gottesdienst in der katholischen Kirche bei Mittags erstmals er in die Kleindöbelitz mehrere Audienzen und nahm um 6 Uhr an der Familiensitzung bei Ihrer Majestät des Königs in Wilsnack teil.

Der König unternahm gestern nachmittag mit den Prinzen einen Ausflug durch die Heide vom Weißen Hirsch nach Langenau, wo die beiden Herrschaften im Hotel zur Post mit den Prinzenkinderen, die schon vorher mit der Bahn ankommen waren, den Kaffee einnahmen. Um 5 Uhr fuhr der Monarch mit seinen Kindern mit der Bahn nach Dresden zurück.

Die beiden kleinen Prinzenkinder Margaretha und Alix besuchten gestern mittag den Zoologischen Garten.

Erzherzog Otto von Österreich hatte vom Freitag zum Sonnabend eine gute Nacht und fühlte sich am Morgen wohl. Auch die Arzte erklärten das Gesamtbefinden des Erzherzogs als nicht unbefriedigend. Der Patient, der fiebte, ist, bat mittags das Lager verlassen, um einige Stunden zu guter Bett zu verbringen. Freitag abends hat Erzherzog Franz Ferdinand seinen erkrankten Bruder im Augustenpalais besucht. Die Nachricht, daß Erzherzogin Maria Josefa während der Operation zugegen war, ist unrichtig; vielmehr hat die Erzherzogin ihren Gemahl seit diesem Montag aus Schönau nach Wien überhaupt noch nicht gesehen, da die Arzte im Interesse des Kranken darauf befehlen müssten, doch außer ihnen und den zwei Wärtern niemand das Krankenzimmer betrete.

Eigentliches ist in dem Verhören des Herrn Staatsministers Dr. von Seydelwitz eine Besserung zu verzeichnen. Das gestern vormittag ausgegebene Bulletin lautet: "Das Gewicht ist bei St. Exzellenz wesentlich klarer geworden; auch die Sprachbildung hat sich bedeutend gebessert. Dr. Hübner,"

Herr Professor Wermann, Richter an der Kreisgerichte, der bekanntlich am 1. Januar von diesem Amt zurücktritt, ist von Freitag zum heutigen Montag in der 4. Klasse der Hofangordnung ernannt worden.

Dem Lehre an der 15. Bezirksschule Karl Gottlob Metzbold, der Ende dieses Jahres in den Ruhestand tritt, ist der Titel „Oberlehrer“ verliehen worden.

Die Vertretungsmänner der beiden konserватiven Vereine, des nationalen Vereins und des Reformvereins in Chemnitz haben beschlossen, Herrn Kommerzienrat Hermann als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufzustellen. Herr Kommerzienrat Hermann hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Noch weit größer als vor acht Tagen war am gestrigen Goldenen Sonnabend der Weihnachtsmarkt in den Hauptstraßen der Stadt, sam doch diesmal der Beginn des „Striezelmarktes“ und die reichliche Ansicht von Christbaumkästen dazu. Die Bitterung war angenehm, trocken und süß, wenn es auch an den bekannten zingigen Ecken an schwierigen Winden nicht fehlte, so daß eine nicht abweichende Menschenmenge, gemischt aus Großen, Kleinen und Kleinern, in buntem Strom durch die Straßen und über die Plätze strömte. Die Dekoration der Schaufenster hatte in noch weit mehr Geschäftsräume eine echt weihnachtliche Stimmung angenommen, Weihnachtsbäume, Weihnachtsmänner, Engel, Schläfen u. a. erinnerten anmutig und oft mit drolligem Humor an den deutschen Christen schönstes Zeit. Höchst verlockende Vorstände waren in den Fenstern der Geschäfte, Delikatessen und anderen Nahrungsmittelstellen aufgeschaltet; vor den Spielwarenhandlungen drängte sich, vergnüglich lachend, die Kinderher. Und gar erst auf dem „Striezelmarkt“ des Altmarktes — da war ein Gedanke, daß manchmal kaum durchzumachen war, so daß wohl die Mehrzahl der Geschäftsinhaber befürchtete, so doch mit diesem Sonntag zufrieden war; und da Schauen und Einkäufenburgung und durchsicht machte, drängte sich auch in vielen Restaurants ein zahlreiches Publikum. Einige Löden und Schantzenstätten mußten wegen Überfüllung zeitweise abgesperrt werden. Fürthet man nach den Ereignissen vom Abend vorher, daß etwas wieder demonstrationartige Ausschreitungen eintreten könnten, so zeigte Gott sei Dank, der ganze Sonntag nach dieser Seite hin Ruhe und Ordnung.

— Die Aufführung zu Schauburg-Lippe fand im Magazin für Amateurphotographie von Carl Paul, Königlicher und Prinzlicher Hoflichteratur, Wallstraße 25.

In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich das Stadtverordneten-Kollegium in Chemnitz mit der dort veranstalteten Strafendemonstration. Ein Stadtverordneter brachte zur Sprache, daß ein Beamter der städtischen Gasanstalten entlassen worden sei, weil er an der Strafendemonstration teilgenommen habe. Bürgermeister Sturm erklärte, es sei nicht Gewissensein des Rates, nach der politischen Überzeugung seiner Angestellten zu fragen, er könne aber nicht zugeben, daß ein Mann, wie der Entlassene, gegenüber einer aufgeregten Volksmenge seine Kenntnisse benötige, seine aufzutragen.

— Zusammenordnung der Zweiten Kammer für die 30. öffentliche Sitzung am 18. Dezember, vormittags 11 Uhr: Berörtinger über die Anträge der Abgeordneten Dr. Serbin, Witka und Genossen, wegen Abänderung der Verordnung, leichtentzündliche Stoffe verbiedend, und des Abgeordneten Enke und Genossen wegen Regelung des öffentlichen Verzugungswesens.

Die Weihnachtsbörse befindet sich auf Seite 4.

Vereinskalender für heute.
Gewerbeverein. Keine Versammlung.
Verein Gewerbetreibender. Besichtigung des Gümbbodes, Sammeln im „Eldorado“ 1/2 Uhr.

Wasserstand der Elbe und Moldau.
Budapest-Ungarn-Bordwil-Wien-Prag-Wien-Austria-Dresden
16. Deceb. +20 +64 +15 +26 +22 +87 -66
17. Deceb. steht steht +20 +24 +25 +80 -70

Frankreich und Deutschland.

Das war das Thema, welches den vergangenen Sonnabend in den französischen Deputiertenkammer zu einem parlamentarischen Ereignis machte, nicht nur für Frankreich, sondern auch für Deutschland. Haben wir doch ein lebendiges Interesse daran, daß die Reihungen der letzten Monate, die anlässlich der Marokko-Frage entstanden sind, allmählich wieder einem Ausgleich zwischen beiden Nachbarstaaten weichen. Wie Fürst Bülow im Deutschen Reichstag es schon getan hat, nahm am Sonnabend der französische Ministerpräsident Gelegenheit, sich über die wichtigsten Fragen, die mit der Marokko-Ungleichheit

in Zusammenhang stehen, eingehend zu äußern. Zwischen den Parlegierungen Billows einerseits und denen des französischen Gesandten und Rouvier andererseits zeigen sich manche Abweichungen, aber leider zeigt auch die Rede des französischen Ministerpräsidenten in allgemeinen Linien den Geist der Verhöhnlichkeit, der unter allen Umständen Gutes für die Zukunft und besonders für die glatte Erledigung der Marokko-Frage eröffnet läßt.

Über den Verlauf der Sitzung im einzelnen ist zu berichten: Die Tribünen sind außerordentlich stark besetzt. Die Befürworter aus Rückland, Österreich-Ungarn, Italien und die Attentäter der deutschen Elektro- und Stahlwerke-Aktien-Gesellschaft in Danzig verhindern die Befreiung der Sozialdemokratie abdingt. Der Befehl im Ehrentempel hat sich nichts verändert, als nach Beendigung des Plaudertages der Allgemeinen Industrie-Akkord-Konferenz die Akten dieses Institutes auf diesem Kontos nicht mehr erscheinen, dagegen haben wir pro rata unserer Beteiligung bei der genannten Gesellschaft nominal 535 000 Mark Akten der Nordischen Elektro- und Stahlwerke-Aktien-Gesellschaft in Danzig herabzunehmen müssen. Mit Rückblick auf die ungünstige Bilanz der Danziger Gesellschaft und die seitdem notwendig gewordene Sanierung haben wir eine mehrjährige Bewertung dieses Aktenkontos für fast soviel erzielt. Auf Grundstückskonto haben wir eine annähernd gleiche Rückstellung wie im Vorjahr für nötig gehalten, trotzdem wir im Vorjahr einige Baulizenzen unseres Alten Areals gegen Verzahlung und unter Rückhalt eines Zusatzvertrags verkaufen haben. Das Hypothekarkonto erscheint um 55 000 Mark Nettoaufschluß auf unter Böselner Bauland erhöht und um eine Hypothek von 20 400 Mark, die wir im Kontokorrent-Konto verzeichnet haben, vermindernt. Unter Bergwerkskontos „Dithmarsch Brack“ verhindert uns unserer diesjährigen Bilanz, daß wir dasselbe mit Nutzen gegen den Einhandhändler verkaufen haben; der erzielte Umsatz ist dem Gewinn und Verlustzettel zugestellt worden. Die noch zu erwartenden Einnahmen auf Kontokorrent-Konto lassen eine Rückstellung von 5 101 778 Mark (8 725 676 Mark i. V.) als gerechtfertigt erscheinen. Auf die Einzelheiten der Bilanz kommen wir noch zurück.

Rouvier liest weiter: "Das Gelbbuch legt die Anstrengungen und die Methoden dar, welche zur Lösung dieses Problems an-

wendet werden sind. Marokko zeigte sich mächtig, der Bogen und der Befehl, die sich aus dieser anstehenden Krise ergaben,

zu abweichen. Die Berechtigung unserer Klagen wurde von den Mächten anerkannt. Sie erkannten an, daß wir ein Recht hätten, mit ihnen in Marokko aufzutreten, und zwar nicht mehr nur als Schiedsgericht, sondern als Befehl, von deren

Reichsamt mit seiner Intervention auf Deutschlands Gebiet.

Deutschland hielt es nicht für ausreichend, von unserem Abkommen in Kenntnis gestellt zu werden, es meinte, seine Interessen forderten, daß es in direkter Weise befragt würde und legte Nachdruck auf die Einberufung einer Konferenz. Ich hielt eine Konferenz für unannehbar, unter der Bedingung, das die nötigen

Bürgschaften gegeben waren, daß die Würde Frankreichs gewahrt bliebe." Rouvier behandelt nun die Frage, unter welchen Bedingungen Frankreich auf die Konferenz eingehen könnte. "Es ist keine klar," hört er aus, "ob die von uns aus dem Sultan gewährten Vorrechte, die Politik Frankreichs, seine Macht und seine diplomatische Gewalt, die Geschichte der nordafrikanischen Beziehungen beeinflussen. Rouvier erinnert sodann an die seit langer Zeit bestehende unruhige Lage an der algerisch-marokkanischen Grenze.

Rouvier liest weiter: "Das Gelbbuch legt die Anstrengungen und die Methoden dar, welche zur Lösung dieses Problems an-

wendet werden sind. Marokko zeigte sich mächtig, der Bogen und der Befehl, die sich aus dieser anstehenden Krise ergaben,

zu abweichen. Die Berechtigung unserer Klagen wurde von den Mächten anerkannt. Sie erkannten an, daß wir ein Recht hätten, mit ihnen in Marokko aufzutreten, und zwar nicht mehr nur als Schiedsgericht, sondern als Befehl, von deren

Reichsamt mit seiner Intervention auf Deutschlands Gebiet.

Deutschland hielt es nicht für ausreichend, von unserem Abkommen in Kenntnis gestellt zu werden, es meinte, seine Interessen forderten, daß es in direkter Weise befragt würde und legte Nachdruck auf die Einberufung einer Konferenz. Ich hielt eine Konferenz für unannehbar, unter der Bedingung, das die nötigen

Bürgschaften gegeben waren, daß die Würde Frankreichs gewahrt bliebe." Rouvier behandelt nun die Frage, unter welchen Bedingungen Frankreich auf die Konfer

Briefkästen.

*** Freilooking, Freelearning zu Deutsch "Freikennen, Freileernen") schreibt: "Fürst Bismarcks jüngstes Slogan: "Die reichsten Männer haben die dicksten Männer" regt mich an. Ihrem Brustkasten einige Seiten zu widmen über Festungsverte und Hakenkreuz auf technischem Gebiete". An Stelle der in den altgewohnten Erwerbszweigen üblichen Gewerbefreiheit, die jedem Unternehmer in seiner Werkstatt frei stellt, was er fabrizieren will und wie er es tun will, berichten ebenfalls in den neugegründeten Industrien aller Kulturstäaten, außer Holland, die beliebten Patentmonopole, die jeden neuen Handgriff, Kunstgriff oder Geschäftshilfie ie einem besonderen Eigentümer zur Alleinbenutzung überweisen, bis nach Verlauf von 15 Jahren, unter Umständen auch schon zeitiger, das Neue alt und dadurch allen Berufsgenossen ohne Bezahlung gleichmäßig zugängig wird. Das Sprichwort "Ein gutes Vieh soll man zweimal fangen", gilt also nicht für neue Erfindungen, sondern, so oft als zwei oder mehr Personen auf technischem Gebiete dieselbe Neuerung erfinden wie z. B. Professor Gray in Chicago seinerzeit das berühmte Bell-Telephon 48 Stunden nach diesem zum Patent anmeldete), so bekommt nur der erste, zeitig aufgestandene Anmelder das Recht, seinen Gedanken geschäftslich zu verwerten, dem zweiten und Nachfolgenden, zu spät zum Rennen Angetretenen, werden dagegen die Rechte ihres Fleisches und Nachdescensus auf 15 Jahre gesetzlich konfisziert; man nennt es aber nicht Konfiskation, sondern bezeichnet die Heraubung gewöhnlich nur als eine "kleine Härte", wie sie in unserer unvollkommenen Welt nicht zu vermeiden ist. (Berat. Russel kontro Bessemer oder Krupp kontro Ehrhardt und ähnliche berühmte Patentstreite.) Nach Patentrecht darf eben keine neue, nützliche Arbeitsmethode älter als einmal erfunden und praktisch angewandt werden. Wäre die Idee noch so augenfällig, daß sie schon in tausend Köpfen seit Herodots' Zeiten latent gelegen hätte, verboten wird sie dessen ungeachtet zur Förderung der Geschäftsfertigkeit und des Fortschritts. Zwischen Duplikatentindern und dientest Nachahmern besteht partout rechtlich kein Unterschied — arendes ambo, Misskönnen einer wie der andere! Stellen Sie sich hierneben vor, daß z. B. in der Musik dem einen Sänger sein höchst C potentiell geschickt würde, dem anderen sein tiefer As, dem einen Virtuosen sein Pianissimo, dem anderen sein Forte, dem einen Geliebten sein Legato, dem anderen sein Staccato, der einen Sängerin ihre Triller, der anderen ihre Blockuren, der dritten ihre Cantilene — so haben Sie rasch ein ungeschätztes Bild unserer modernen Industrie, in der immer nur einzelne bevorzugte Unternehmer mäßig frei einberufen dürfen, während alle übrigen Berufsgenossen zu mühseligem Nachmachen verurteilt sind, bis endlich nach jahrelanger Wartefrist sich plötzlich über Nacht die Sünde von gestern zur "Tugend von heute und fortan immer" wandelt; — sicherlich eine höchst wunderbare Mastering in Rechtsbegriffen. Wie Plutarch erzählt, ließ Demetrios Poliorcetes nach der Einnahme und Plünderung von Mavora den von ihm hochgeschätzten Philosophen Stilpo zu sich kommen und fragt ihn: „— ob ihm doch nicht einer von seinen Leuten etwas genommen habe?“ Mein sagte Stilpo) Ich hab keinen die Wissenschaft forttragen. In dieser Anekdote haben Sie meinen ganzen Gedankengang: Deedentheft ist ein Uding, ein bloßes hohles Schlagwort; denn Kenntnisse, Fertigkeiten, Erfahrungen sind von Natur unsichtbar; wir sechten also mit Windmühlen, wenn wir kostspielige Gerichtshöfe einrichten, um sogenannte unbefugte Nachahmungen und heiliges Herabdrücken der Warenpreise zu bekämpfen. Eher sollten wir die Verfehlung guter Gedanken und guter, billiger, gangbarer Waren zu fördern suchen, die wir jetzt loszuladen mit Feuer und Schwert verfolgen.“

*** E. H. F. (30 Pfz.) Mein Sohn, welcher Östern 1906 die Volksschule verläßt, möchte gern die Unteroffizierschule in Marienberg besuchen. Welche Bedingungen betreffs des Alters und der Voraussetzungen sind dazu nötig? Muß etwa der Besuch der Unteroffizier-Vorschule vorhergehen, und welche Bedingungen sind hierbei zu erfüllen? — Die Soldatenknaben-Erziehungsanstalt in Kleinstruppen hat die Bestimmung, Soldatenknaben im Anschluß an den achtjährigen Kursus der Volksschule und noch erfolgter Konfirmation bis zum vollendeten 15. Lebensjahr unentgeltlich Lebensunterhalt, Erziehung und schulwissenschaftliche Ausbildung zu gewähren und sie für den Übergang in die Unteroffizierzorschule Marienberg vorzubereiten. Aufnahmefähig sind: 1. die Söhne der dem Friedensstaande angehörenden oder im aktiven Dienst verstorbenen Unteroffiziere und Gemeinen des sächs. Heeres, der Kaiserl. Marine und der Schuhtruppen; 2. a) die Söhne der ehemaligen Unteroffiziere und Gemeinen des sächsischen Heeres, der Kaiserlichen Marine, der Kaiserlichen Schuhtruppen und der Ostasiatischen Expedition, die Invalidenversorgung erhalten oder bis zu ihrem Ableben erhalten haben; b) die Söhne derjenigen Unteroffiziere, die nach neunjährigem aktiven Militärdienst aus der Königlich Sächsischen Armee zur Gendarmerie oder Schuhmannschaft übergetreten sind; c) die Söhne derjenigen Unteroffiziere und Soldaten, die überhaupt aktiv in der Königlich Sächsischen Armee gedient haben und d) ausnahmsweise die Söhne solcher Väter, die der Armee nicht angehört haben, dasfern die rechte Knaben nicht vorhanden sein sollten. Von den aufnahmefähigen Knaben haben diejenigen unter 1. den Vorzug vor denen unter 2. Innerhalb jeder Klasse entscheidet die Militärdienstzeit des Vaters und die Bedürftigkeit der Familie in der Weise, daß elternlose und vaterlose Knaben zunächst Berücksichtigung finden. Die Anmeldung hat beim zuständigen Bezirkskommando spätestens im Monat Dezember zu erfolgen und sind hierbei folgende Answeise beizubringen: 1. die standesamtliche Geburtsurkunde des Knaben; 2. das kirchliche Taufzeugnis oder eine Tauscheinung; 3. die Impfscheine, einschließlich über Wiederimpfung; 4. ein Schulzeugnis; 5. ein ortsbekördlicher Nachweis über die näheren Familien- und Verhältnisse der Angehörigen (bei Beamten von der Anstellungsbörde auszustellen); 6. der Militärpass und das militärische Führungszertifikat des Vaters, wenn dasselbe nicht mehr aktiv dient. Stotterer, Brüchleidende und mit störsem Zahnschweif behaftete, sowie Knaben, die voraussichtlich späterhin zum Militärdienst ungeeignet sind, werden nicht aufgenommen. Die als geeignet befundenen Knaben aber haben die Bezirkskommandos im Schreiben, Rechnen und Lesen zu prüfen und unter Beifügung der Prüfungs- und Personalnachweise der Anstalt in Kleinstruppen bis 15. Januar jedes Jahres anzugeben. In der Regel finden in der Anstalt Kleinstruppen solche Knaben Aufnahme, die bei guten Schulzensuren und günstigen Prüfungsarbeiten am Tage der Aufnahme das 14. Lebensjahr vollendet und bei der Anmeldung folgende Mindestmaße haben: bei 13½ Jahren 140 Centimeter Körperlänge und 66 bis 71 Centimeter Brustumfang, bei 14 Jahren 142 Centimeter Körperlänge und 67 bis 73 Centimeter Brustumfang und bei 14½ Jahren 144 Centimeter Körperlänge und 68 bis 74 Centimeter Brustumfang. Nach dem Eintreten in der Anstalt werden die Knaben einer sorgfältigen ärztlichen Untersuchung unterzogen. Sollten sich hierbei Leiden und Gebrechen herausstellen, die mit dem Anstaltsleben unverträglich sind, ist Entlassung zu erwarten. Die Aufnahme verpflichtet die Eltern usw., den betreffenden Knaben bei vorhandener Möglichkeit in die Unteroffizierzorschule Marienberg überzutreten zu lassen. In der Regel erfolgt durch die Inspektion die Entlassung aus der Anstalt und die Überführung in die Unteroffizierzorschule nach einjährigem Aufenthalt in der Anstalt, dasfern nicht körperliche und geistige Mängel ein längeres Verbleiben erfordern. Wird die Entlassung eines Jünglings der Anstalt Kleinstruppen von den Angehörigen oder von diesem selbst gewünscht, so ist zur teilweisen Deckung der aufgewandten Erziehungsosten für jeden Tag des Aufenthaltes in der Anstalt 1 Mk. Entschädigung in die Anstaltskasse zu zahlen. Die Entlassung erfolgt sofort nach Eingang des Betrages und nach Genehmigung der Inspektion. Die in die Unteroffizierzorschule Marienberg überführten Jünglinge werden in der Regel nach 2 Jahren in die Unteroffizierschule eingestellt und nach weiteren 2 Jahren in die Armee versetzt. Der Unterricht ist in den drei Anstalten in fünf aufsteigenden Stufen so gegliedert, daß neben einer gründlichen militärischen Ausbildung der Unteroffizierschüler die leichteren später befähigt werden, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Habermesser usw.), des Militärverwaltungsdienstes (Bahnmeister usw.) und des Zivildienstes zu erlangen. Da die auf der Unteroffizierschule verbrachte Zeit als aktive Militärdienstzeit rechnet, ist es den Unteroffizierschülern möglich, bereits mit dem 29. bis 30. Lebensjahr den Zivilverwaltungsschein und damit auch die für Unteroffiziere, welche nach zwölfjähriger aktiver Dienstzeit aus dem Heere ausscheiden, zu erlangen. Die Dienstrücktrittsprämie von 1000 Mk. zu verdienen. Auf die den Militärbeamten nach Abgabe der Anstellunggrundlage vorbehalten

nen Stellen des Bürodienstes erlangen somit die Unteroffizier Schüler mit dem Bürodienstausweis verhältnismäßig zeitige Anwartschaft und werden dieselben bei der erweiterten Ausbildung, die ihnen in den drei Anstalten zu teil geworden ist, aus befähigt sein, die für die besseren Stellen des Bürodienstes in allgemeinen vorgeschriebenen Prüfungen mit Erfolg ablegen können.

*** C. R. in D. (50 Pfg. nach Abzug von 20 Pfg. Strafporto.) Ich bin in den Besitz eines 3 Markstückes gekommen. Vorderseite: Bildnis und Anschrift: "Friedrich August v. G. G. König v. Sachsen". Rückseite: "Dem Prinzen Albert Ernst Georg und der Prinzessin Elisabeth v. Sachsen bei ihrem Besuch in der Münze zu Dresden im Jahre 1829". Hat diese Münze einen besonderen Wert?" — Dieser Münzbeschus-Taler gilt als sehr selten und wurde früher bis zu 300 Mk. und mehr vom Sammler bezahlt; augenblicklich sind mehrere Exemplare am Markt und solch schwer veräußlich. Legen Sie Ihr Exemplar der Münzfirma Richard Diller, Dresden, Johannestraße 9, vor; ist Ihr Taler ein schönes "Sammler-Exemplar", wird solcher gut und gern verkauft. Sofern der Taler im Kurs war und abgenutzt ist, können Sie den hohen Preis allerdings nicht erreichen.

*** Abonnent H. F. (50 Pfg.) Vor zwei Jahren stellte ich mein Sofa überleben und gab auch den Auftrag, es umzuarbeiten. Der betreffende Tischler holte das Sofa nach seiner Werkstatt, bevor meine Familie in die Sommerfeste ging und beachte es noch unserer Rückkehr wieder. Kurz nachdem wir das Sofa wieder hatten, stellten sich Mottenlöcher heraus, die inzwischen vorsätzlich angewachsen sind und von denen es immer mehr werden. Vor der Umarbeitung hatten wir keine Motten in dem Sofa, und da meine Frau alles mögliche zur Vertilzung dieser Insekten tut, kennen wir auch in andern Säcken keine diele Blagegeister. Worauf führen Sie die bereite Mottenplage zurück und was raten Sie mir dagegen zu tun?" — Ihr Tischler hat offenbar altes Polstermaterial verwandt, in dem sich Mottenbrut in irgendwelchem Entwicklungsstadium befinden hat. Sie werden die Blage nun auch nicht eher los, bevor Sie nicht das Sofa mit ganz neuem Polstermaterial und neuem Bezug versehen lassen und zwar würde ich Ihnen raten, die Arbeit diesmal in Ihrer Wohnung und unter Ihrer Ansicht vornehmen zu lassen oder damit ein Geschäft zu betrauen, dessen Renomme Ihnen eine Gewähr dafür bietet, dass Sie reell bedient werden.

*** Domenechim. (50 Pfg.) „Ist Ihnen in Dresden ein Heim bekannt für ältere alleinstehende Damen, die eigene Miete bezahlen und sich selbst befüttern wollen?" — Ein solches Heim gibt es hier nicht, doch finden Sie vielleicht Aufnahme in einer der hiesigen zahlreichen Stiftungen, worüber Sie nähere Auskunft im städtischen Stiftsamte, Landhausstraße 7, erhalten.

*** Abonnent seit 12 Jahren. (50 Pfg.) „Ich habe einen 1½jährigen Knaben, welcher diesen Sommer mit geimpft wurde. Die Impfung hatte Erfolg und nahm ihren regelmäßigen Verlauf. Nach bald barnach wurde das Kind merklich frisch und neigte das Adöschen vor Seite, und siehe da, es entwickelte sich unter dem geimpften Arm eine Bruse, welche so groß wurde, dass ich den betreffenden Arzt hinzog, welcher auch später die Bruse öffnete, jedoch nicht instande war, mit die Urache dieser Bruse zu erläutern. Es ist dies nun in meiner Familie genau der zweite Fall, dass ein Kind bald nach erfolgter Impfung Krank wurde und eine Bruse unter dem geimpften Arme bekam, die ich öftner lassen musste. Der damals hinzugezogene Arzt (nicht Impfarzt) erklärte mir sofort, dass dies eine Folge der Impfung sei. Wer hat nun die dadurch entstandenen Operationskosten zu tragen? Bin ich als Vater verpflichtet, dieselben zu bezahlen?" — So lange Sie nicht den Nachweis führen können, dass der betreffende Arzt sich bei der Vornahme der Impfung irgend welche Fehllässigkeit bat zu Schulden kommen lassen — und diesen Nachweis zu führen dürfte Ihnen kaum gelingen — können Sie den Arzt für den materiellen Schaden, der Ihnen durch die Operation verursacht worden ist, nicht verantwortlich machen.

*** Bruder Lustig. Antwort: Die Ablösung von Tanzbesitzungen, einschließlich der Privatbälle, auch wenn dieselben in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, ist verboten: 1. an Büntagen und deren Vorabenden; 2. in der Zeit vom Montag nach dem Sonntagsselbst bis mit dem ersten Dreiseitertage; 3. am ersten Pfingstselertage und dem vorausgehenden Sonnabende; 4. am Totensonntage nebst dem vorhergehenden Sonnabende und 5. in der letzten Woche vor Weihnachten, vom ersten Weihnachtselertag (einschließlich desselben) zurückgerechnet. Da dies Jahr der erste Weihnachtselertag Montags fällt, so können Sie also, worauf es Ihnen in der Hauptache ankommt scheint, heute noch einmal nach Herzlust das Tanzbein schwingen.

*** Gangächteriger Abonnent. „Mit grossem Interesse habe ich in der Freitagssnummer Ihres geschätzten Blattes die Sinnprüche gelesen, welche der Kaiser in seinem Jagdschlösschen hat anbringen lassen. Haben diese vielleicht den Kaiser selbst zum Verfasser?" — Nein, sie sind dem Buche „Das Schwelen im Walde“ von Ludwig Ganghofer entnommen.

*** P. N. „Ich habe eine Tante im Alter von 65 Jahren (in Dresden geboren), welche sich ein paar hundert Mark erspart hat, jetzt jedoch, da sie ganz krank geworden ist, nichts mehr verdienen kann. Da ihr Mann aber kein Bürger hiesiger Stadt war, so hat sie auch kein Antrecht auf eine Stelle im Bürgerhospital. Gibt es vielleicht hier irgend ein Hospital, wo eine derartige Person aufgenommen wird, wenn sie etwa 700 bis 800 Mark einzahlt?" — Für die Versorgung Ihrer Tante können das Vereinigte Frauen-Hospital, das Hohenholzhaus, sowie das Günzhaus in Frage kommen. Wegen des weiteren wenden Sie sich an die Kanzlei des Stiftsamts, Landhausstraße 7, 3. Etage, Zimmer 11.

*** Junge, unerfahrene, mit den hiesigen Sitten nicht vertraute Frau. (20 Pfg.) „Seit 1½ Jahren bin ich in Dresden und habe seit dieser Zeit ein Haussmädchen von 18 Jahren, welchem ich jetzt 15 Mk. Lohn zahle. Ich war mit dieser sowohl zufrieden, doch in letzter Zeit hatte ich öfters Grund zu Ekel, und durch Zufall habe ich in Erfahrung gebracht, dass sie nach Weihnachten Schneiderin lernen will. Welche Summe wendet man ungefähr an das Weihnachten für die Länge dieser Dienstzeit? Und könnte ich mir eventuell am Heiligen Abend ausmachen, wenn mir das Mädchen kurz nach Weihnachten längere würde, dass dann dieser oder jener Gegenstand wieder in meinen Besitz gelangte?" — Das ist eine schwierige Sache, denn wie soll ich hier antworten — einer Partei mache ich es sicher nicht recht. Ich bin grundsätzlich gegen das oft geübte Nebenzahl an Weihnachtsgeschenken. Lieber soll man den Lohn erhöhen. Die Leistungen seiner Untergebenen darf man nicht mit Geschenken, sondern mit der ihnen zuliegenden Bezahlung entlohnen. In Ihrer Lage würde ich dem Mädchen 15 Mark Geld, einen Stollen, etwas Süßigkeiten und ein Weihnachtsgeschenk im Preise von 1,50 bis 2 Mark beitreten. Das letztere mügte aber etwas sein, wovon Sie bestimmt wüssten, es ist eine Freude für das Mädchen. Außerdem würde ich ihr mitteilen, dass ich ihren Lohn von 1906 an um 1 Mark monatlich erhöhen wolle.

*** Frau Helene. (50 Pfg.) „Schon mehrmals wurde im Briefkasten angefragt, wie man Woll- und Baumwolljäden (Drillesharn) verwenden könnte. Ich habe mit immer diese Häden gesammelt, und nach zweijährigem Fleiß ist es mir mit Hilfe meines Töchterchens gelungen, einen sehr hübschen, eigenartigen Teppich davon zu fertigen, eigenartig insisert, als der Rand des Teppichs nicht in gerader Form, sondern in Rauten abschließt. Die Länge des Teppichs ist 2 Meter, die Breite 1,60 Meter. Könnte ich durch Verkauf oder anderweitige Verwendung einen Gewinn erzielen, so würde ich gern einen Teil Ihnen für die Ferienkolonien überlassen." — Wenden Sie sich an die Verkaufsstelle von weiblichen Handarbeiten des Johannesvereins in der Villenstraße oder versuchen Sie es mit einer Annonce. Wenn Sie bedürftig sind, findet sich vielleicht auch durch diese Notiz ein Käufer, weshalb es sich empfehlen dürfte, Ihre Adresse einzuhenden.

*** N. N. „Haben die Zweitersterne, welche anlässlich der goldenen Hochzeit König Johannis geprägt wurden und auf der einen Seite die Bildnisse des Hubelspaars, auf der anderen eine Krone nebst Kratz und Jahreszahlen tragen, noch Wert als Geldstück?" — Dieses Jubiläumstück ist sehr häufig und war der leichte Doppelter, welcher im Deutschen Meiche geprägt wurde. Sammlerwert höchstens 6 bis 7 Mark, je nach der Schönheit des Stückes.

*** Antiquariat. (50 Pfg.) „Ich habe eine von meinem sel. Vater ererbte alte, guterhaltene Bibel aus dem Jahre 1711 in meinem Besitz. Ich sage Abschrift des ersten Blattes bei uns bitte Sie, mit mitzuteilen, welchen Wert das Buch hat und wer eventuell solche Antiquitäten kauft." — Biblia. Das ist die ganze heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, wie jolche von Herrn Doctor Martin Luther Ge-

Im Jahre 1522 in unsere Deutsche-Mutter-Sprach zu über-
leben angelangten (anno 1534 zu End gebracht) und vor einigen
Jahren bereits mit dem Summatien Herrn Johann Sauberti
Seel, auch mit dem vielsältigen und Leichtreichen Ruhm (über
alle Kapitel) des Herrn D. Salomon Blaßens Seel, ausge-
fertigt anzeigt mit ganzen und schönen Kupfer-Bildnissen nebst
benen selben behgedrachten Lebens-Läusen (auch anderen an-
nehmlichen Figuren samt deren kurzen Auslegungen und an-
gewandten Moralien ausgesetzt) dann von denen vorhin ein-
geschickten Druckeslern auf das fleißigste gereinigt. Über
dieses sind nicht allein des sel. Hn. Lutheri und seines Ge-
schlechts warhoste und aus uralten Gemählden genommene Ab-
bildungen und Lebens-Läuffe beigegeben, sondern auch zu Ende
des ganzen Werks neben den Christlichen Haupt-Symbolis,
ein kurzer und nützlicher Bericht von der Augsburgischen Con-
fession selbst, wie man sie in dem rechten Original, im Jahr
1530 Doctor Carl dem Fünfften überantwortet, begegnet wort-
den. Samt einer Vorrede Herrn Johann Michael Dilherrns.
Mit Wdmischer Majest. Majestät auch Königl. und Chur-
fürstl. Sächs. allergnädigsten Privilegiis. (Wappen.) Nürnberg,
In Verlegung Johann Andrea Enders Seel. Sohn u. Erben
Anno MDCCX." In der Bibel ist folgendes handschriftlich
eingetragen: Dieses Buch hat mir meine Mutter Eva Schäfferin
zu den Hochzeit-Geschenke vererbt. Johann Schäffer. Wird
leben gewest d. 26. Nov. Anno 1711. Im Jahre 1711 den
21. November bin ich Meister Johann Schäffer mit Jungfer
Maria Kosima Katharina in hiesiger Stadtkirche von Johanne
Remo copuliert und getraut worden. (Ein Bibeljurk, den
ich nicht entziffern kann.) (Stadtwpven.) Der Bibel lag fol-
gender Quartierzettel bei: "Borna 1751 den 31. Dec. Johann
Schäffer soll Hn. Cadett v. Böhlichwing awen Monat lang von
dato mit Quartier versorgen. Der Rat zu Borna." — Die
gedachte Bibel gehört zu denjenigen Ausgaben der Heiligen
Schrift, welche in unserer Zeit einen antiquarischen Wert nicht
haben. Nur die Bibelausgaben etwa bis in die erste Hälfte des
18. Jahrhunderts, vornehmlich diejenigen aus dem 18. Jahr-
hundert, haben höhere, ja hohe Werte. Ausgaben der Bibel
aus dem 18. Jahrhundert, somit auch die Nürnberger Bibel
vom Jahre 1710, werden in vielen alten Familien, wo man die
löbliche Sitte, Hausbibeln zu halten und in ihnen Familien-
ereignisse zu verzeichnen, noch pflegt, vorgefunden. Mit einer
solchen Hausbibel haben wir es hier zu tun. Antiquarisch ge-
fucht sind diese Bibeln nicht.

*** M. L T r a c h a u . "Ich bin seht Militär und werde
im Herbst 1906 entlassen, möchte aber meinen Beruf (Maschinen-
zeidner) nicht wieder aufnehmen, da jetzt so geringe Nachfrage
in diesem Fach ist, sondern ich möchte mich gern dem Detektiv-
wesen widmen und bitte Dich, mir zu sagen, wohin ich mich da
zu wenden habe und ob ich mit 22 Jahren etwa noch zu jung
bin. Eventuell kann ich für zwei Probejahre von meinen Eltern
befördert werden." — Die Detektiv- und Auskunftsberäus schließen
in neuerer Zeit wie die Polizei aus der Erde und der Zeitpunkt
dürfte nicht mehr fern liegen, wo die alles überwachende Kon-
kurrenz zum Hemmhof für das ganze Metier wird, weil sich
dann an diesem Gebiete das Angebot nicht mehr mit dem Be-
darf deckt. Die Folge wird sein, daß nur Büros mit ge-
schultem, geschäftig gewandtem Personal prosperieren. Sie wür-
den also voransichtlich durch Ihr beabsichtigtes Umlaufen aus
dem Regen in die Traufe kommen und vielleicht einmal bitter be-
rennen. Ihrem jetzigen Berufe untreu geworden zu sein. Wenn Ihre
Eltern doch schon in der Lage sind, Sie durch freie Bekleidung
ein paar Jahre zu unterstützen, so dürfte es für Sie erträglicher
sein, diese Zeit zu weiterer Ausbildung in Ihrem Fach zu be-
nutzen, um später mehr leisten zu können und leichter Stellung
zu finden.

*** U. G. (20 Pfa.) "Bitte mir mitzuteilen,
wie ein Ungorosell, das durch Hitze sich zusammengesogen hat
und mehrfach eingerissen ist, wieder elastisch wird." — Bestreichen
Sie das Ungorosell auf der Rückseite mit diesem lauen Seifen-
schaum, damit das Leber weich wird. An diesem nassen Zu-
stande rögeln Sie es, indem Sie das Fell dabei zu seiner rich-
tigen Form anschließen, auf ein Brett und lassen es so trocknen.
Die eingerissenen Stellen müssen Sie beim Aufnageln gut be-
rücksichtigen, damit Sie diese nach dem Trocknen gut zusammen-
nähern können. Andernfalls dürfte es sich empfehlen, einen Weih-
nerber mit dem wieder in Ordnungbringen des Felles zu be-
trauen.

*** U. G. (20 Pfa.) "Ich bin Gärtnergehilfe und möchte
gern in eine selbständige Stellung als Hertshaus- oder Guts-
gärtner treten. Um dies leichter erreichen zu können, habe ich
die Absicht, in den landwirtschaftlichen Zeitungen nachzulehren.
Aber weiß ich nicht, welche Fachzeitung am meisten von den
ländlichen Ritter- und Besitzern und höheren Landwirten gelesen
wird. Könnten Sie mir darüber Auskunft geben?" — Von Fach-
zeitschriften sind die "Sächsische landwirtschaftliche Reichstift"
(Mitsblatt des Landeskulturrates und der landwirtschaftlichen
Vereine) und die "Dresdner Landwirtschaftliche Presse" am
meisten verbreitet, werden aber selten zu Stellegebüchern benutzt.
Hierzu befinden sich die größeren Landwirte mehr der politischen
Tagesblätter. In Betracht kommen namentlich die "Dresdner
Nachrichten", der "Bogisländische Anzeiger", die "Döbauer Nach-
richten" und die "Leipziger Neuesten Nachrichten".

*** U. B. Der Eingang von 14 Mr. (7 Mr. für den Deutschen
Schulverein und 7 Mr. für evangelische Zwecke in Österreich)
wird hiermit bestätigt.

*** M. A. "Wie ich schon oft aus dem Briefkasten Alters-
werten Zeitung, die in unserer Familie über 80 Jahre gehalten
wird, ersehen habe, bitten sehr viele Leidende, die nirgends mehr
Hilfe finden, Sie um guten Rat; dies gibt auch mit den Mut,
ein Gleches zu tun. Seit über 1½ Jahren bin ich nervenfrank
bez. nervenschwach und blutarm. Mein Leiden begann mit
einer leichten rechtsseitigen Mandelentzündung und An-
schwellung, die Mandel oder Trüne ging aber, selbst nachdem
die Entzündung vorüber, nicht mehr ganz zurück, ich behielt
immer einen Druck an der unteren rechten Halsseite und war
sehr verschlemt. Von Woche zu Woche wurde ich mäster, bis
eines Nachts ein Herzauftall, bestehend in Schwindel, starkem
Herzschlagen und Krampf im Halse, eintrat. Dies wiederholte
sich noch einige Male, dazu kam dann stroh ärztlicher Behand-
lung mit Brom und Iod, frühmorgens stetes Uebel befinden,
Schleimwürgen, dann Appetitlosigkeit, kein Schlaf, Verdauungs-
störungen, ungeheure Gemütsverstimmung mit großer Erregtheit,
Schwindel, verbunden mit dem Angstgefühl vor dem Alleingehen
und vor allen Dingen müde, schwere Beine. Ich habe mehrere
Ärzte konultiert, voriges Jahr mich 5 Wochen in einem Sanato-
rium aufgehalten, wo ich Kohlensäure Bäder, Massage und
Badungen hatte, dann zu Hause noch Fichtennadel- und Gesalz-
bäder, auch Sitzbäder versucht, verschiedene Eisenpräparate,
Hämatogen, Somatose u. a. m. eingenommen, aber dies alles,
ohne einen wesentlichen Erfolg verzeichneten zu können. Wenn
sich auch die Herzausfälle verloren haben, Schlaf und Appetit besser
geworden sind, so sind es hauptsächlich der Schwindel und
die müden Beine, welche mir so große Sorge machen. Sobald
ich ein Stück, vielleicht eine halbe Stunde, spazieren gehe, auch
wenn ich eine kurze Zeit freisteh, werden die Beine nicht bloß
müde, sondern auch unsicher und schmerzen auch oft, es ent-
steht dann ein ziehen und Krampfen in denselben, namentlich
um die Knie, oft so, daß mit dabei ganz angstlich und schwändig
wird. Einen Herzfehler habe ich, wie mehrfache Unter-
suchung ergeben, nicht, nur ein sehr nervöses Herz, ein Arzt
nannte es Herzmuskelerschlaffung. Ich bin 45 Jahre alt, unver-
heiratet, bis zum Beginn meines Nervenleidens nie erheblich
frisch gewesen. Können Sie mir nun nicht raten, was ich gegen
dieses Nervenleiden, namentlich gegen den Schwindel und vor
allem gegen die müden Beine und den Krampf in denselben tun
könne? Ich möchte doch so gern wieder gesunder und arbeits-
fähig werden, damit ich meinen Eltern, namentlich den
gegen meine alten Eltern, wieder nachkommen könnte." — Da
Sie früher immer gesund waren und gute Nerven hatten und erst
zu einer Zeit so auffallend nerös wurden, in welcher befaulich
vielen Frauen etwas Neßliches durchzumachen und auszu-
stehen haben, so liegt der Verdacht sehr nahe, daß die Ursache
Ihres Leidens in dem hiermit angedeuteten Vorgange zu suchen
ist. Hiergegen haben sich recht wirksam die Ovarientabletten
erwiesen, die in der Apotheke zu bekommen sind und welche Sie
eine Zeit einzunehmen sollen. Die Vorchrift ist auf der
Schachtel angegeben. Sie sind an sich unschädlich.

*** H a n d s c r i p t e n b u r c h t i n n a . Richte Bertha
(10 Pfa). "Die abteilende Schrift verläßt einen Sinn und große Ge-
müthsverirrung. Tu höchst beständig den Kopf und grübelst vermutlich
über Dinge nach, von denen man sagt: „Götterlich ist, wer vergibt, was
doch nicht zu ändern ist.“ Ich halte Dich Deinem ganzen Schreibbutus

Zur Aufklärung.

Das „Berliner Tageblatt“ ist heute mit seinen **105000** Abonnenten die verbreitetste große liberale Zeitung Deutschlands. Das „Berliner Tageblatt“ mit seiner Handels-Zeitung ist aber auch die reichhaltigste Zeitung. **6 wertvolle Beiblätter** erhält jeder Abonnement vollkommen kostenlos, und zwar jeden Montag: „Zeitgeist“ wissenschaftliche feuilletonistische Zeitschrift, jeden Mittwoch: „Technische Rundschau“ illustrierte polytechnische Fachzeitschrift, jeden Donnerstag: „Der Weltspiegel“ illustrierte Halbwochen-Chronik, jeden Freitag: „Ull“ farbig illustriertes satirisch-politisches Witzblatt, jeden Sonnabend: „Haus Hof Garten“ illustrierte Wochenschrift für Garten und Hauswirtschaft, jeden Sonntag: „Der Weltspiegel“ illustrierte Halbwochen-Chronik. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten Deutschlands **2** Mark monatlich oder 6 Mark vierteljährlich.

Julius Schädlich

Kronleuchtersfabrik,

Am See 16, parterre u. I. Etage.

Beleuchtungs - Gegenstände

für

Gas, elektr. Licht, Petroleum u. Kerzen.

Stets Neuhheiten

eigener geschmackvoller Muster.



Direkt von Havana empfangen wir wie in den Ver Jahren grosse Sendungen echter Havana - Cigarren, welche wir zu allerfussersten Konkurrenz-Preisen, beginnend mit M. 85,- pr. Millo, den verehrten Rauchern empfohlen halten.

Unsere umfassende Auswahl Bremer und Hamburger Cigarren, sowie das enorme Sortiment in- und ausländischer Cigaretten, Tabaken und Briar-pfeifen empfehlen wir gleichfalls freundl. Beachtung.

Auf Originalkisten und Barzahlung gewähren wir 5% Rabatt.

Schlossstrasse,
Ecke Taschenberg,
am Königl. Schloss.
Zittau,
Rathausplatz.

Gebr. Risse,
im und am Hauptbahnhof.

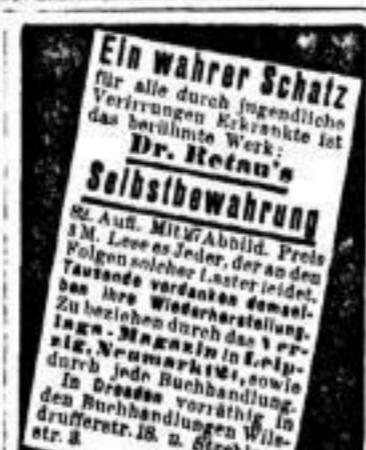


Segnender
Christus.
Antike
Gefässe,
Büsten.

Amor und Psyche.
Ariadne.
Dante.
Dornauszieher.
Jüngling von Tarent.
Mädchen von Lille.
Königl. Hoflieferant
Anhäuser,
König Johann-Strasse.

Pectal-Gustenlod!

Speziell Tabletten gegenzumalig ordentlich Brillen bei Brillen hergestellt. Bei Brillenherren, Optikern, Apotheken, Kürschnern, Zahnärzten, Augenärzten, und der ganzen Welt. Die kostengünstigen Pectaltabletten sind vor dem 1. Welt-Krieg sehr populär gewesen. Sie sind ganz beliebt, sehr leicht, sehr günstig, ohne „angenehm zu riechen“. Gibt nur: Salomon'sche Kürschnerei Dresden, Neumarkt 8. Seine-Quartier, Tresenkeller, Vernerstr. 1 g. Preiss. 0,50, Goldstück 0,75, Goldstück 0,900 f. das Paar.



200 Violinen, neue und gebrauchte, von 6-300 M., verkauft sofort einzeln „Geigen-Hilpert“, Mittweida 1. Str.



Größtes Lager v. fertig ge-
fertigten Schmuck mit garant-
tierten echten Goldschmieden und
Auerhahn-Magneten usw.
im Gold u. Silber.
Präzise: Gold, Silber, Bronze.



Tiefes elegante Sortiments-
kästen

echt Pulsnitzer Pfefferfuchen

ist als Weihnachtsspräsent
sehr zu empfehlen und verleiht
dasselbe unter Garantie feinstes
und frischestes Werk für nur
3 M. 50 Pf.

Oswald Köhler sen., Pulsnitz i. S.

Verpackung frei. Preislisten
gratis und franko.
Bitte, genau auf Firma zu
achten!

Klebe mit Josselin!

Ritmüller-

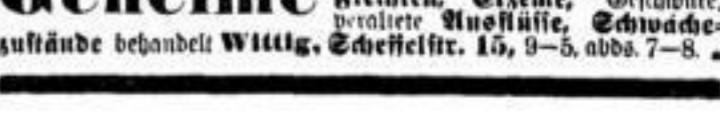
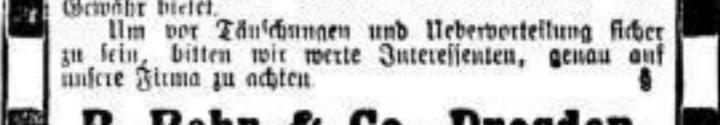
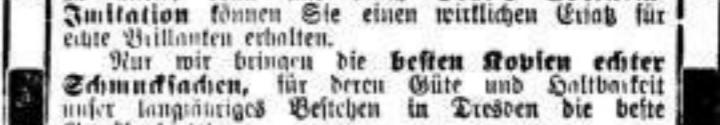
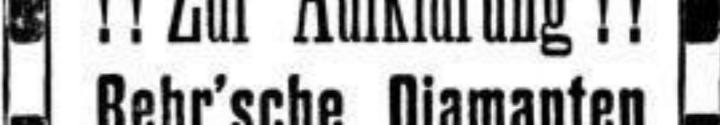
Flügel und Pianos,
Göttingen,
Resonanzboden in 16 Staaten
patentiert, sind

!!unerreich!!

Der wunderbar weiche u.
geflänglich weittragende Ton
besitzt alle Eigenschaften,
welche der kleine Klavier-
spieler entbehrt.

Bitte zu prüfen.

Franz Hummel, Trompeterstrasse 12.





Die Triumphola

lässt sich an jedem Piano anbringen, trägt Wünschfunktionen vollendet vor, und ist besonders wertvoll durch seinen wundervollen, weichen, elastischen Anschlag.

Bedenkend. Notenrepertoire.

H. Wolfframm

Victoriahaus, II.

Achtung!

Auch in diesem Jahre verleidet die vielseitig prämierte

Pfefferküchlerei

von

Oswald Köhler sen.

(gegründet 1865).

Pulsnitz,

die so beliebt gewordenen Karton-Pfefferküchen zu

5 Mark franko.

1 Kart. echt Oswald

Küchenschokolade.

Kinder 10 St. 1.50

1 Paket 5. Kästen gefüllt 4 . 1.00

1 Karton leichte Karton-Küchlein 4 . 0.60

1 Paket Marmorküchlein 5 . 0.60

1 Karton Blätterküchlein 5 . 0.50

1 Karton Honigküchlein 5 . 0.50

1 Paket weiße Küchlein 5 . 0.30

Zum Verkauf gelangten nur frische u. frische Waren:

keine kleineren Pakete, die-

selbe Größe wie gewöhnlich.

Preislisten gratis u. braucht-

Auskunft frei. Verwendung

Schlossstr. 2. Tel. 311.

Patent Bureau Krueger

Altmarkt.

Beschäftigte Muster

in Spielwaren,

als Raubloden, Papierutensilien u. Nibbel, Kuchen, Zeitungen, Ställe, Waren u. dgl. sowie neue oder abgelegene und einzeln billig abgeben im Enzweck-Geschäft

Circusstraße 8, 11.

2 Schreibmaschinen

m. sichtb. Schrift, in fast

neuem Zustande, sofort gegen Kasse zu vert. Refl. woll. sich unter C. L. 730 in der

Groß. d. Bl. melden.

Pianino

von Bach-Warren, sehr gut

gehalten, schöner Ton, per Kasse

300 M., u. ein preis. > seit. Nach. Pianino mit Aufsatz, 5 Jahre Garantie, 200 M. unter Preis, nur 100 M. Seltener günstige Gelegenheit!!!

C. Hoffmann, Amalienstr. 15.

10 Mark schon

Hinter-Hersteller

sorrt an verkaufen

Erf. Konkurrenz-

Ausverkauf

u. a. Waren.

8 Ziegelstrasse 8

Stalzgepäcktes Holz,

Raummeterr 9 M. bis in den

Baualter, f. Dresden u. sämtl.

liche Vororte liefert Emil

Wachsmuth, Moritzburg.

Bodenrummel,

Alteisen, Metall, Garderobe mit

zu bauen. Preise Al. Gifel.

Weißgerberstraße 30.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Wir geben hierdurch bekannt, daß die Aufgabe einer neuen Reihe von

Gewinnanteilscheinen nebst Leisten

zu unseren ersten Gewinncheinen gegen Einreichung der alten Leisten von heute an bei der

Dresdner Bank in Dresden

erfolgt.

Die Einreichung der alten Leisten hat unter gleichzeitiger Lebergabe von arithmetisch geordneten Verzeichnissen, wozu Formulare an der vorbezeichneten Stelle erhältlich sind, zu geschehen.

Dresden-Plauen, am 18. Dezember 1905.

Brauerei zum Felsenkeller

bei Dresden.

Das Direktorium.

Kämpfe. Dr. Eduard Wolf. Joh. Louis Guthmann.

Kunst-Salon Emil Richter,

Prager Strasse.

Weihnachts-Ausstellung.

Neu.

Krawattenschrank

mit 10 leichten amerikanischen Schubfächer

zum Aufbewahren von Handschuhen, Kragen, Krawatten, Gürteln, Fichus, Blusenhemden, Etsus etc.

140 cm hoch, 64 cm breit, 41 cm tief, mit feinem Schloss.

Echt Eiche 64 Mk.

Türe mit feinem Rippenglas u. grünseid. Vorhang

mehr 6 Mark.

F. Bernh. Lange, Amalienstr. 1113.

Gold-Medaille London 1902.

Versandhaus Gold-Medaille London 1902.

Dresdner Christstollen

Sultana oder Mandel

I. Sorte: allerfeinste Qualität, extra schwer, von 3-20 M.

II. Sorte: feine Qualität, sehr empfehlensw., v. 2-10 M.

Nuss- und Mohnstollen von 2 Mark an.

Feinbäckerei und Konditorei

Hermann Angermann,

Dresden, Webergasse 35.

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin Witwe von Sachsen.

Sonderangebot

für Weihnachten.

Reisedecken und wollene Decken.

Japanische Kimonos von 5,50 M. an.

Kissen, Sämlingsentwürfe

Handgestickte Decken.

Müller & C. W. Thiel,

Ind. Rich. Müller, Hof.

35 Prager Strasse 35.

Nach Kopenhagener Art:

Figuren, Gruppen, Schalen, Vasen,

Tiere.

Königl. Hoflieferant

Anhäuser,

König Johann-Str.

Geheime

Leiden, Muschelkalk, Gleichwüre, Schwämme usw. lange bei Dr. med. Blau (durchgewaschen), behandelt

Zosetsky, Johannisstr. 15, I. tägl. v. 9-4 u. 6-8 abends, Sonntags 9-4



Nur das Beste bringt sich Baba!

5 Mark franko!

Echt

Pulsnitzer

Pfefferkuchen,

1 eleg. Karten echte Leckere (10 Stück).

1 Pak. ff. mit Himbeer gefüllter

Marmorkuchen (4 Stück).

1 Pak. Marmorkuchen, einf. (5 Stück).

1 Karton ff. Baudelikuchen (4 Stück).

1 Karton extraff. Lebkuchen (4 Stück).

1 Paket Honig-Lebkuchen (5 Stück).

1 Paket Blätterkuchen (5 Stück).

1 Paket Butterkuchen (7 Stück).

als Beilage einen ff. Honig-

Mandelkuchen, verleidet auch

dieses Jahr wieder

Richard Köhler,

preisgekrönte Pfefferkuchen-

Fabrik.

Pulsnitz i. S. Raumbez. Str. 199.

Garantiere für reelle, feinste

und frische Waren.

Das meine Fabrikat an Güte

und Preisgleichwert wohl unver-

teilt sind, geht schon daraus her-

vor, daß selbige auf läutli den

beküdfsten A. stellung die höchste

Preise erheben.

Gen. Bracht, d. Adv. erheben.

Preislisten gratis und franko.

Neuer photogr.

Apparate,

9x12, durch Privathand preisw.

zu verl. Siebzehn Str. 9. 2.

Spieldaten

Luftion.

13 gr. Ritter, 775 Pakete.

Dienstag d. 19. Dez.,

Mittwoch d. 20. Dez.,

nachm. von 3 Uhr an.

Pechfelder, Trehgasse 1.

Herrlich gebrauchte

Möbel

in edler Ausf. Eiche u. Mahag.

für Salón, Zweifer, Wohn- u.

Schlafzimmer, zusammengehör.

ob einzeln, alles sehr gut erhalten.

bill. in verl. Johanna Georgen-

Alice 1, 1. Ecke Johannesstr.

Unterrichts-

Ankündigungen.

Auskunft,

Prospekt

frei.

Telephon

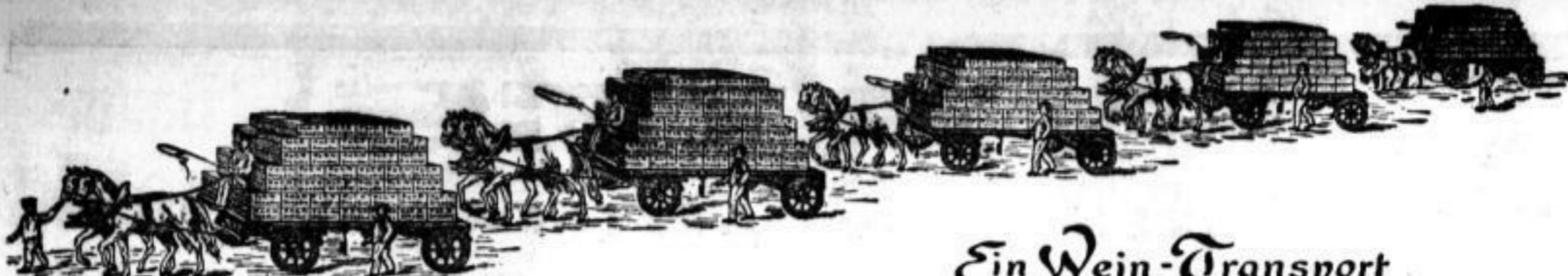
8062.

Heute

Eldorado

öffentlicher Ball.

Grosses Amusement.



Ein Wein-Transport

für unsere Schutztruppe in Süd-West-Afrika, 10.000 Fl. Bordeaux, verladen innerhalb 4 Tagen
von der Wein-Großhandlung Peyer & Co. Nachfolger Kgl. Sächs. Hoflieferanten Dresden.

Peyer & Co. Nachfolger

Telephon 388
Teleg.: Peyer Nachfolger

Hoflieferanten Sr. Majestat

des Königs von Sachsen

Dresden-Altstadt



Scheffelstrasse 2

Giro-Konto
bei der Reichsbank

gegründet 1775

gegründet 1775

Weingrosshandlung

Bestgepflegtes Weinlager und reiche Auswahl Mosel-, Saar- und Rheinweine, Bordeaux-, Port-, Xeres-, Madeira- und Ungarweine,
Kognak, Rum, Arac, Liköre. — Französische Champagner und Schaumweine.

Transit-Läger. — Thee-, sowie Havana-Zigarren-Import. — Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Weihnachts-Ausstellung

Bonbonnières

Attrapen

Weihnachtsbaum-Behänge

Weihnachtsklöschchen

Frühstückskörbchen

Präsentpackungen

Desserts ff.

Pfefferkuchen

Pfefferwürste

Lebkuchen

Waffeln

Biskuits

Edda-Glückspackungen:

Glücksklee

Schweinchen

Herzen

Napolitains

Originelle echt Münchner Künstlerkuchen

in reichhaltigster Auswahl

Kaufmannsladen- und Puppenküchen-Füllungen

Dekorierte Ruten für artige Kinder

Christbäumchen

mit Kerzen
und Dessertfüllungen.

*Unsere
sämtlichen Fabrikate
sind von allbekannter Güte, stets
frisch und aus bestem Rohmaterial.*

Wilsdruffer Strasse 9
(Ecke Quergasse)

Pirnalscher Platz
(Kaiser-Palast)

Haupt-Strasse 2

Bautzner Strasse 41

Louisen-Strasse 12

Seite 11 "Dresdner Nachrichten"
Montag, 18. Dezember 1905 — Nr. 350

Seite

Regenschirme

für Damen, schwarz und bunt, in hochmoderner Ausstattung,
für Herren, Reinseide von 6 Mk., Gloria von 3 Mk. an,
für Kinder von 1 Mk. 50 Pf. an.

Schirmfabrik C. A. Petschke,

gegründet 1841,

Prager Strasse 46.

Wilsdruffer Strasse 17.

Amalienstrasse 7.

Bitte Nummer und Firma zu beachten.

Seidenhaus Zschucke,

Königl. Hoflieferant.

An der Kreuzkirche 2.

Königl. Hoflieferant.

Weihnachts-Verkauf zurückgesetzter Seidenstoffe

in soliden Qualitäten zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Besondere grosse Gelegenheitskäufe in schwarzen, glatten und gemusterten Seidenstoffen.

F. RIES

(Inh.: F. Plötner)

Parterre Nr. 21 Seestrasse Nr. 21 (Kaufhaus), I. Etage.

Grosses Lager von
Musikalien,
Pracht-Bände
der Peters'schen und Breitkopf'schen
billigen Ausgaben.

Musikalien-Leihanstalt
bis auf die Neuzeit ergänzt.

Auswahlsendungen
auf Wunsch bereitwilligst.

Alleiniger Vertreter des Klavierspiel-Apparates „**Metrostyle-Pianola**“ (Probespiel gern gestattet) und des Reproduktions-Klaviers „**Mignon**“. Das letztere Instrument — **neueste epochemachende Erfindung** — ist täglich vormittags von 11—12 Uhr in den Räumen der I. Etage zu hören. Prospekte auf Verlangen gratis und franko!



Flügel und Pianinos.

Permanente Ausstellung
und reiche Auswahl der besten Fabrikate
in den bedeutend vergrösserten Verkaufsräumen der I. Etage.

Kauf! Miete! Tausch!

Alleinige Vertretung der Pianofortefabriken
von **C. Bechstein** in Berlin,
A. H. Francke in Leipzig,
Rud. Ibach Sohn in Barmen,
J. G. Irmel in Leipzig,
J. G. Vogel & Sohn in Plauen i. V.,
Paul Werner in Dresden.

Victoria Salon. Otto Röhr,

Klavier-Humorist und Vortragenkünstler.
3 sisters Mascotte, Bavour-Turnerinnen, Adl. Grete Palm, Vortrag-Soubrette. Die grösste, jumaste u. schönste Niene Adl. **Rosa Wedsted**, 2 Mrz. 20. Seitnun groß. **A. Roberts**, Escamorene u. Allobalist. Adl. **Lou von Arnold**, Reitme-Soubrette. **Ada Francis**, Elfenzauber, strohe Schlags- u. Tanzszene in der Luft. **Mizzi u. Géza Várdy**, Tanz- & Euetristen. Optische Berichtserstattung, neue Aufnahmen. **Smeralda und Senitza**, atemberaubende Tänzerinnen. Der Weltfrieden im Tierreich: Affe, Affen, Hunde, Rosen, Nattern, Gold- und Rauinen und Tauben.

Anfang 1/28 Uhr — Sonntags 1/4 und 1/8 Uhr.

Im Tunnel: „Die schönen Neapolitanerinnen“.

GUSTAV SMY

DRESDEN-A Moritzstr. 10

Ecke König-Johann-Str.

UHREN-KETTEN-RINGE GOLDWAREN
Beste Fabrikate Billigste Preise
Grösste Auswahl feiner Neuheiten.

Central-Theater.

Täglich abends 1/28 Uhr.

Kurzes Gastspiel der

Helden vom Jalu

18 echte japanische Soldaten
in ihren militärischen Exercitien
und das
brillante Dezember-Variété-Programm.

Mittwochs, Sonnabends und Sonntage nachm. 1/24 Uhr bei
ermässigten Preisen
„Die Mäusekönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“. Original - Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Geissler. Musik von Georg Pittrich.
Der Vorverkauf beginnt 8 Tage vor jeder Vorstellung:
Sonntags von 11—2 Uhr. Wechentags von 10—2 Uhr an
der Theaterkasse.

Trianon.
Heute grosse Ballmusik.
Von 7—10 Uhr Tanzverein.
Gebührend voll Richard Brix.

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik. Von 7—10 Uhr Tanzverein.
Gebührend voll C. Beyer.

Für
Vereine,
Gesellschaften
u. s. w.
Anhäuser,
König Johann-Str.

Dentist Joh. Blossfeld,

Johannes-Allee 1, II. Ecke Marienstraße.
Plomben von 1 M. an. Künstl. Zähne m. Platte v.
Zahnziehen in Betäub. 1 M. Ibis 3 M je n. Anzahl u. Art.

Echter Portwein

(Naturreinheit garantiert),
direkter Bezug von Oporto, aus dem Dourogebiet,
nicht zu verwechseln mit spanischem Portwein.
Kräuter und Rekonvaleszenten zur Stärkung empfohlen.
à Flasche 1,80 inkl. Glas, 12 Fl. 21 Mk.

Köchel & Sohn,



Hoflieferanten,

Weingroßhandlung, Bürgerwiese 10.

Sanitäts-Bazar Thalia Reform Haus

Schloß-Straße 18, part. u. 1. Etage

empfiehlt speziell für Geschenzkzwecke

reizende
Reform-
Neuheiten:
Tändelschürzen
Hausschürzen
Büstenhalter
Unterjacken
Hemdjhosen

Reform-Korsetts
Mädchenleibchen
Unterröcke
Rockhosen
Reform - Kleider
fertig über nach Maß
Poröse Wäsche-
und Bettstoffe
Bestes Normal-
Schuhwerk



Zahnarzt Kirsch
von König Johann-Straße 4 b verzogen nach
Friedrichs-Allee 2, II. (Viktoria-Haus.)
Sprechstunden (nur an Wochentagen)
9—1 und 3—5 Uhr. Personenaufzug!



Louis Herrmann

DRESDEN-A Kgl. Hofl.

Verkaufsstellen:

AM SEE N° 28. part. u. 1. Etage
GEORGPLATZ 1. Ecke Gewandhausstr.

Koffer- u. Lederwarenfabrik OTTO JACOBI

Victoriatraße 16, nächst Rosengr. Straße.
Reichhalt. Auswahl. Herren- und billige Preise. Geöffnet 1800
Berühmtester Redakteur: Armin Venzori in Dresden Inselstr. 145—6
Berliner und Drucker: Liepich & Reichardt in Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorbeschriebene
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.